



Berlin, 29. Januar 2019

PRESSEINFORMATION

DER PRÄSIDENT
MEDIEN UND KOMMUNIKATION

INGOLF KERN
DR. STEFANIE HEINLEIN (Stv.)

Von-der-Heydt-Straße 16–18
10785 Berlin

Telefon: +49 30 266-41 14 40
Telefax: +49 30 266-41 28 21

pressestelle@hv.spk-berlin.de
www.preussischer-kulturbesitz.de

Schwerpunkte im Programm der Stiftung Preußischer Kulturbesitz im Jahr 2019



Berlin, 29. Januar 2019

DER PRÄSIDENT
MEDIEN UND KOMMUNIKATION

Inhalt

Meilensteine 2019	3
Besucherorientierung bei den Museen	4
Ausstellung „Lifecasts. Leben – Abguss – Kunst“	5
Ausstellung „Mantegna und Bellini. Meister der Renaissance“	6
Ausstellung „Kulturlandschaft Syrien. Bewahren und Archivieren in Zeiten des Krieges“	7
Ausstellung „Connecting Afro Futures. Fashion x Hair x Design“	8
Der argentinische Großstadtliterat Roberto Arlt	9
Veranstaltungsreihe „Che Bandoneon“	10
Bandoneon – Musikalisches Intermezzo I	11
250. Geburtstag von Alexander von Humboldt	12
Unendlich ansteigende Töne	14
Regierung aus dem Kabinett	15
Musikalisches Intermezzo II – Polyphonia Ensemble des DSO	15
Arbeitsplatz Gipsformerei	16
Magische Musikinstrumente im digitalen Museumsguide	18
museum4punkt0 – „Visitor Journeys neu gedacht“	19



Berlin, 29. Januar 2019

DER PRÄSIDENT
MEDIEN UND KOMMUNIKATION

Meilensteine 2019

Am 3. Mai findet das Richtfest beim Bauteil A des Pergamonmuseums statt, im Anschluss sind Tage der offenen Tür geplant. Mitte des Jahres eröffnet die benachbarte James-Simon-Galerie. Für Ende August ist die Eröffnung von Haus Bastian geplant, dem neuen Zentrum für Bildung und Vermittlung der Staatlichen Museen zu Berlin. Am Kulturforum wird im Herbst der Spatenstich für das Museum des 20. Jahrhunderts der Nationalgalerie erfolgen. Im November schließlich die Eröffnung des Humboldt Forums, in dem ab 2020 die Schätze des Ethnologischen Museums und des Museums für Asiatische Kunst zu sehen sein werden. Die Grundinstandsetzung der Staatsbibliothek Unter den Linden wird dieses Jahr abgeschlossen. Bei der grundlegenden Sanierung der Neuen Nationalgalerie ist die letzte große Phase, der Ausbau des Gebäudes, in vollem Gange und im nächsten Jahr mit der Wiedereröffnung zu rechnen.

Die internationalen Kooperationen der SPK sollen 2019 weiter vertieft werden. Im Humboldt Forum werden die Ausstellungsbereiche zu Tansania und Namibia ko-kuratiert. Fachleute aus Ozeanien decken ein Palau-Haus des Ethnologischen Museums neu ein. Es gibt eine enge Zusammenarbeit mit Vertretern indigener Communities in Venezuela, Kolumbien und Brasilien. Seit 2018 besteht eine Kooperation mit Angola, erste Kooperationsgespräche mit dem togolesischen Präsidenten wurden geführt. Im Rahmen des Syrian Heritage Archive Project des Museums für Islamische Kunst wird ein erstes umfassendes Datenpaket an die UNESCO übermittelt und eine Ausstellung in Berlin präsentiert. Und in St. Petersburg wird Ende des Jahres in Kooperation mit der Antikensammlung eine Ausstellung rund um die im Zweiten Weltkrieg nach Russland verbrachte Skulptur „Victoria von Calvatone“ gezeigt.

Auch in anderen Bereichen wird die Vernetzung der SPK sichtbar: Im von der SPK geleiteten Verbundprojekt „museum4punkt0“ etwa werden weitere digitale Angebote entstehen und bis zum Projektende 2020 sukzessive als OpenSource-Anwendungen anderen Kulturinstitutionen für eine kostenlose Nachnutzung zur Verfügung gestellt werden. Auch die neu erschienene Imagebroschüre der SPK zeigt, wie vielfältig die Bezüge innerhalb der Einrichtungen, Sammlungen und Beständen der SPK sind, und was durch die Verbindung dieser unterschiedlichen Sparten möglich ist.

Ansprechpartner: Ingolf Kern (SPK), i.kern@hv.spk-berlin.de, Tel.: +49 (0)30 266411440



Berlin, 29. Januar 2019

DER PRÄSIDENT
MEDIEN UND KOMMUNIKATION

Besucherorientierung bei den Museen

Besucherfreundlichkeit, Bildung und Vermittlung; Staatliche Museen zu Berlin

Neben den großen Ausstellungshighlights wie „Mantegna und Bellini“, „Kampf um Sichtbarkeit – Künstlerinnen der Nationalgalerie vor 2019“ (von Bloomberg bereits als eine der 10 sehenswertesten Ausstellungen 2019 gerankt) und dem Bauhaus-Schwerpunkt liegt der Fokus der Staatlichen Museen auf dem weiteren Ausbau des Vermittlungsprogramms. Direkt an der Museumsinsel wird im Spätsommer Haus Bastian für Bildung und Vermittlung eröffnen. Es ist ein zentraler Ort für die programmatische Bildung- und Vermittlungsarbeit der Staatlichen Museen zu Berlin. Ein wichtiger Eckpfeiler für diesen Arbeitsbereich ist der kostenlose Eintritt für Kinder und Jugendliche bis einschließlich 18 Jahre. Neben dem umfangreichen Programm an Kursen und Workshops gibt es regelmäßig Aktionstage und große Projekte mit Modellcharakter, wie das LAB Bode. Die Förderung durch das Kuratorium Preußischer Kulturbesitz ist bei vielen Projekten eine große Hilfe, wie etwa bei der Reihe der „Connections“, dem Sommerprogramm im Kolonnadenhof (mit Diskussionen, Aktionstagen, Bar).

Großes Ziel der nächsten Jahre ist es, die Museen zukunftstauglich zu machen und stärker auf Wünsche und Interessen der Besucherinnen und Besucher einzugehen. Auf der Museumsinsel wird die James-Simon-Galerie ab Sommer als zentrale Adresse die Aufenthaltsqualität verbessern. Das Museum als Ort für die gesamte Gesellschaft ist auch Ziel der Maßnahmen am Kulturforum. So entstehen etwa im Foyer, das umgestaltet wird um eine bessere Orientierung zu gewährleisten, neue Aktionsflächen für Bildung und Vermittlung. Vom 4. bis 6. April veranstalten die Museen gemeinsam mit Partnern dort auch eine internationale Konferenz zur Rolle menschlicher Emotionen bei kultureller Bildung und Wissensvermittlung (Connected Audience Conference). Die neuen Design Talks und weitere Veranstaltungsreihen begleiten die Entwicklung des Standortes hin zu einem Hot Spot u.a. für Mode und Design.

Weitere Informationen:

<https://www.lab-bode.de/>

<https://www.smb.museum/museen-und-einrichtungen/kunstgewerbemuseum/ueber-uns/nachrichten/detail/3->



Berlin, 29. Januar 2019

DER PRÄSIDENT
MEDIEN UND KOMMUNIKATION

[connected-audience-conference-vom-4-bis-6-april-2019-am-kulturforum.html](https://www.smb.museum/nc/presse/pressebilder/download.html?tx_smb_pi1%5Bpressfolder%5D=579&cHash=859f792eceb0776e91ffbf6f329e06c8)

Pressebilder:

https://www.smb.museum/nc/presse/pressebilder/download.html?tx_smb_pi1%5Bpressfolder%5D=579&cHash=859f792eceb0776e91ffbf6f329e06c8

<https://www.smb.museum/nc/presse/pressebilder.html>

Ansprechpartnerin: Mechtild Kronenberg (Staatliche Museen zu Berlin),
kommunikation@smb.spk-berlin.de, Tel.: +49 (0)30 266423401

Ausstellung „Lifecasts. Leben – Abguss – Kunst“

James-Simon-Galerie, 29. August 2019 – 27. Februar 2020; Staatliche Museen zu Berlin

Anlässlich ihres 200-jährigen Jubiläums zeigt die Gipsformerei der Staatlichen Museen zu Berlin die erste umfangreiche Präsentation ihrer Sammlungsbestände – als erste Ausstellung im Sonderausstellungsraum der im Sommer 2019 eröffnenden James-Simon-Galerie. Als weltweit größte, noch heute aktive Museums-Manufaktur verfügt die Gipsformerei über ein mehrere tausend Stücke umfassendes Konvolut von Formen und Modellen, die auf Werke aller Epochen und Weltkulturen zurückgehen. Mit über 200 Exponaten, darunter auch Werke aus anderen Sammlungen der Staatlichen Museen zu Berlin sowie internationale Leihgaben, widmet sich die Ausstellung dem Thema der Naturabformung und verdeutlicht, wie „nah“ der Gipsabguss dem Leben kommen kann. Eine „Gipsspur“ zieht sich in Form von Interventionen durch die Dauerausstellungen auf der Museumsinsel Berlin. Sie verweist auf die engen Verknüpfungen der Gipsformerei mit den Skulpturenbeständen der Staatlichen Museen zu Berlin.

Weitere Informationen:

<https://www.smb.museum/ausstellungen/detail.html?exhibitionUid=2108>

Pressebilder:

https://www.smb.museum/nc/presse/pressebilder/download.html?tx_smb_pi1%5Bpressfolder%5D=579&cHash=859f792eceb0776e91ffbf6f329e06c8



Berlin, 29. Januar 2019

DER PRÄSIDENT
MEDIEN UND KOMMUNIKATION

Ansprechpartner: Mechtild Kronenberg (Staatliche Museen zu Berlin),
kommunikation@smb.spk-berlin.de, Tel.: +49 (0)30 266423401 / Miguel
Helfrich (Leiter Gipsformerei, Staatliche Museen zu Berlin),
m.helfrich@smb.spk-berlin.de, Tel.: +49 (0)30 32676910

Ausstellung „Mantegna und Bellini. Meister der Renaissance“

Gemäldegalerie, 1. März – 30. Juni 2019; Staatliche Museen zu Berlin

Die Ausstellung präsentiert erstmals das eng miteinander verwobene Schaffen von Andrea Mantegna (um 1431-1506) und seinem Schwager und Konkurrenten Giovanni Bellini (um 1435-1516). Mit rund 100 Arbeiten handelt es sich um die erste umfassende Ausstellung, die das Oeuvre dieser Meister der italienischen Renaissance vergleichend gegenüberstellt. Die Londoner wie Berliner Bestände umfassen Meisterwerke der beiden Künstler aus all ihren Schaffensphasen. Zudem beherbergen das Kupferstichkabinett der Staatlichen Museen zu Berlin sowie das British Museum eine außergewöhnlich reiche Sammlung von Blättern Mantegnas, Bellinis, ihrer Familie und ihres Umkreises. Um diesen Kern herum versammelt die Ausstellung eine Anzahl herausragender Leihgaben. So werden Unterschiede und Ähnlichkeiten im Schaffen dieser beiden bedeutenden Renaissancekünstler auf exemplarische Weise herausgearbeitet. In der National Gallery haben die Ausstellung bis 27. Januar rund 100.000 Besucher gesehen. Tickets für Berlin sind jetzt schon buchbar.

Der Katalog zur Ausstellung ist im Hirmer Verlag erschienen: 304 Seiten, 287 farbige Abbildungen, herausgegeben von Caroline Campbell, Dagmar Korbacher, Neville Rowley und Sarah Vowles, mit Texten von Andrea De Marchi, Jill Dunkerton, Babette Hartweg und Katharina Weick-Joch, ISBN 978-3-7774-3173-4, Preis: 39,90 €

Weitere Informationen:

<https://www.smb.museum/ausstellungen/detail/mantegna-und-bellini.html>

<http://blog.smb.museum/innige-rivalen-mantegna-und-bellini-in-der-gemaeldegalerie>

Ticketbuchung:

https://shop.smb.museum/#/tickets/list?date=2019-03-01&museum_id=20&exhibition_id=2128&ticketSelection=%5Bobject%20Object%5D



Berlin, 29. Januar 2019

DER PRÄSIDENT
MEDIEN UND KOMMUNIKATION

Pressemappe und Pressebilder:

<https://www.smb.museum/presse/pressemitteilungen/detail/64897.html>

Ansprechpartner: Mechtild Kronenberg (Staatliche Museen zu Berlin),
kommunikation@smb.spk-berlin.de, Tel.: +49 (0)30 266423401 / Neville
Rowley (Kurator, Gemäldegalerie, Staatliche Museen zu Berlin),
n.rowley@smb.spk-berlin.de, Tel.: +49 (0)30 266424006 / Dagmar Korb-
cher (Direktorin Kupferstichkabinett, Staatliche Museen zu Berlin),
d.korbacher@smb.spk-berlin.de, Tel.: +49 (0)30 266424200

Ausstellung „Kulturlandschaft Syrien. Bewahren und Archivieren in Zeiten des Krieges“

Pergamonmuseum, 28. Februar – 26. Mai 2019; Staatliche Museen zu
Berlin

Damaskus, Aleppo, Palmyra – klingende Namen von Kulturorten in Syrien, die durch den Krieg teils schwerst beschädigt oder zerstört sind. Mit Hilfe von Objekten, Filmen, Fotos und interaktiven Bildschirmen können sich die Besucherinnen und Besucher der Sonderausstellung im Pergamonmuseum auf eine virtuelle Erkundungsreise durch die Kulturlandschaft Syriens begeben. Das Land zog von jeher Reisende an, die sein kulturelles Erbe erkundeten und dokumentierten – diese Fotos, Pläne, Karten und Berichte sind heute eine wertvolle Grundlage für den Wiederaufbau des kriegszerstörten Landes. Sie werden vom Syrian Heritage Archive Project in einem digitalen Archiv zusammengetragen und erschlossen. Die Ausstellung thematisiert die Anwendungsmöglichkeiten des digitalen Archivs und macht dessen Inhalte erlebbar. Eine Sonderausstellung des Syrian Heritage Archive Projects, einem Kooperationsprojekt des Deutschen Archäologischen Instituts und des Museums für Islamische Kunst – Staatliche Museen zu Berlin

Weitere Informationen:

<https://www.smb.museum/ausstellungen/detail/kulturlandschaft-syrien.html>

<https://syrian-heritage.org/de/>

Pressebilder:

https://www.smb.museum/nc/presse/pressebilder/download.html?tx_smb_pi1%5Bpressfolder%5D=590&cHash=edce0d172c5898d8f0522523b5a9a5e8



Berlin, 29. Januar 2019

DER PRÄSIDENT
MEDIEN UND KOMMUNIKATION

Ansprechpartner: Mechtild Kronenberg (Staatliche Museen zu Berlin), kommunikation@smb.spk-berlin.de, Tel.: +49 (0)30 266423401 / Stefan Weber (Direktor Museum für Islamische Kunst, Staatliche Museen zu Berlin), s.weber@smb.spk-berlin.de, Tel.: +49 (0)30 266425200

Ausstellung „Connecting Afro Futures. Fashion x Hair x Design“

Kunstgewerbemuseum, 14. Juni – 29. September 2019; Staatliche Museen zu Berlin

Mode ist ein Regelsystem ganz eigener Art und gilt als Schrittmacher des sozialen Wandels. Derzeit macht sich eine innovative Generation afrikanischer Modedesignerinnen und -designern auf den Weg, zeitgenössische „afrikanische“ Mode neu zu denken und neue Design-Hubs in ganz Afrika zu etablieren. Dabei geht es nicht allein um ästhetische Aspekte, sondern vielmehr um ein kulturelles und politisches Engagement mit einem dezidiert dekolonialen Selbstverständnis. Das Kunstgewerbemuseum hat in einem Ausstellungs- und Forschungsprojekt mehrere Akteurinnen und Akteure aus Afrika und der Diaspora eingeladen, sich mit den Sammlungen des Hauses auseinanderzusetzen. Die in diesem Kontext entstandenen Neuproduktionen werden in den jeweiligen afrikanischen Heimatstädten Kampala, Dakar und Cotonou präsentiert und diskutiert, wobei weitere lokale Akteurinnen und Akteure einbezogen werden. Die Ergebnisse dieses Austausches werden wiederum zurück nach Berlin ins Kunstgewerbemuseum gespielt. Geplant sind künstlerische Interventionen, Pop-up-Ausstellungen, Modeschauen, Workshops und Round-Tables.

Ziel dieses Experiments ist es, den Austausch mit den Modeproduzenten und Modeproduzentinnen in den afrikanischen Ländern zu stärken und ein Netzwerk für weitere zukünftige Kooperationsprojekte aufzubauen. Adressiert werden außerdem museums- und sammlungsrelevante Fragen: Wie kann eine zukünftige dekoloniale Sammlung von Alltags-/ Designobjekten aussehen? Gefördert aus dem TURN Fonds der Kulturstiftung des Bundes.

Weitere Informationen:

<https://www.smb.museum/ausstellungen/detail/connecting-afro-futures-fashion-x-hair-x-design.html>

Pressebilder:

https://www.smb.museum/nc/presse/pressebilder/download.html?tx_smb



Berlin, 29. Januar 2019

DER PRÄSIDENT
MEDIEN UND KOMMUNIKATION

pi1%5Bpressfolder%5D=579&cHash=859f792eceb0776e91ffbf6f329e06c8

Ansprechpartner: Mechtild Kronenberg (Staatliche Museen zu Berlin), kommunikation@smb.spk-berlin.de, Tel.: +49 (0)30 266423401 / Claudia Banz (Kuratorin Kunstgewerbemuseum, Staatliche Museen zu Berlin), c.banz@smb.spk-berlin.de, Tel.: +49 (0)30 266424306

Großstadtliteratur aus Buenos Aires

25 Jahre Städtepartnerschaft Berlin – Bueno Aires; Ibero-Amerikanisches Institut

2019 jährt sich zum 25. Mal die Städtepartnerschaft zwischen Berlin und Buenos Aires. Das Ibero-Amerikanische Institut nimmt dieses Jubiläum zum Anlass, um sich gemeinsam mit der Botschaft von Argentinien, der Senatskanzlei, dem Musikinstrumenten-Museum PK und weiteren institutionellen Partnern mit den lange zurückreichenden vielfältigen Beziehungen zwischen beiden Ländern und Städten auseinanderzusetzen.

Die Sammlungen des Ibero-Amerikanischen Instituts zeugen von einem großen Interesse an den künstlerischen und intellektuellen Erzeugnissen Argentiniens und seiner Hauptstadt. Dazu zählt der Teilnachlass des argentinischen Schriftstellers, Journalisten und Dramatikers Roberto Arlt (1900-1942). Hauptthema seines Werks ist das Leben europäischer Migranten in Buenos Aires zu Beginn des 20. Jahrhunderts. Arlt gilt als Begründer der argentinischen Großstadtliteratur und weist viele Parallelen zu Alfred Döblin auf. Neben anderen Materialien (Korrespondenz, Fotografien etc.) befinden sich im IAI zwei Typoskripte von Theaterstücken des Autors – „África“ und „Saverio el cruel“. Für das Jahr 2019 ist die Herausgabe einer kritischen Edition des Stückes *África* geplant, das neben den üblichen Kriterien einer solchen Edition einen literaturwissenschaftlichen Apparat und weitere Materialien aus dem Nachlass mit Bezug zum Theaterstück enthalten wird. Im Juli 2019 findet hierzu ein zweitägiger internationaler Workshop im IAI statt.

In der Not der Wirtschaftskrise wurde in Argentinien die *Literatura cartonera* geboren, eine zeitgenössische Literaturform, von der das IAI die größte Sammlung in Europa besitzt. Es handelt sich dabei um mit einfachsten Mitteln produzierte und liebevoll gestaltete Bücher. Für die Buchumschläge wird Karton aus Verpackungen verwendet und so auf



Berlin, 29. Januar 2019

DER PRÄSIDENT
MEDIEN UND KOMMUNIKATION

originelle Weise recycelt. Am 26.2.2019 wird mit Washington Cucurto einer der Pioniere der Cartonera-Literatur zu Gast im IAI sein und über seine Erfahrungen als Verleger berichten.

Pressebilder:

<http://www.preussischer-kulturbesitz.de/newsroom/presse/pressebilder.html>

Ansprechpartnerin: Diana von Römer (Gesamtkoordination Veranstaltungen Ibero-Amerikanisches Institut), oeffentlichkeitsarbeit@iai.spk-berlin.de, Tel.: +49 (0)30 266454311

Bandoneon – Seele des Tango

25 Jahre Städtepartnerschaft Berlin – Bueno Aires: Das Bandoneon; Ibero-Amerikanisches Institut

Die vielfältigen Beziehungen zwischen Berlin und Buenos Aires bzw. Deutschland und Argentinien lassen sich auch besonders gut anhand des Tango und seines zentralen Musikinstruments, des Bandoneón, veranschaulichen. Das Bandoneón stammt ursprünglich aus Deutschland, wo es erstmals 1846 gebaut wurde und bis in die 1930er Jahre zum Grundinstrumentarium von Tanz- und Unterhaltungskapellen gehörte. Die ehemals außerordentlich erfolgreiche Produktion von Harmonikas fand mit dem Zweiten Weltkrieg ein jähes Ende und erholte sich nie mehr richtig. Heute gibt es nur noch wenige deutsche Bandoneónbauer – ein auch in Argentinien sehr geschätzter Vertreter wirkt in Berlin, Klaus Gutjahr. Nach Argentinien gelangte das Musikinstrument um 1870 vermutlich über Einwanderer und freut sich noch heute als prägendes Element des Tango, der seit 2009 zum immateriellen Welterbe zählt, großer Beliebtheit. Der Tango-Tanz ist auch hierzulande äußerst populär und Berlin wird als geheime Tango-Hauptstadt Europas gehandelt.

Das Ibero-Amerikanische Institut verfügt über umfangreiche und einzigartige Bestände an historischen Tangoaufnahmen und Notenwerken. Unter seinen Schellackplatten befinden sich bedeutsame historische Aufnahmen lateinamerikanischer Künstler und Komponisten und nicht mehr existierender Musiklabels. Langfristig sollen diese Materialien in vollem Umfang erschlossen und digitalisiert werden. Im Jubiläumsjahr der Städtepartnerschaft plant das Ibero-Amerikanische Institut im Rahmen seiner Veranstaltungsreihe „Ché Bandoneón“ unter anderem Vorträge, Gesprä-



Berlin, 29. Januar 2019

DER PRÄSIDENT
MEDIEN UND KOMMUNIKATION

che, Lesungen und Konzerte sowohl im eigenen Haus als auch an anderen Orten.

Weitere Informationen:

https://www.iai.spk-berlin.de/no_cache/veranstaltungen/veranstaltungsprogramm.html

Pressebilder:

<http://www.preussischer-kulturbesitz.de/newsroom/presse/pressebilder.html>

Ansprechpartnerin: Diana von Römer (Gesamtkoordination Veranstaltungen Ibero-Amerikanisches Institut), oeffentlichkeitsarbeit@iai.spk-berlin.de, Tel.: +49 (0)30 266454311

Bandoneon – Musikalisches Intermezzo I

Tango und Barockmusik mit dem Bandoneon

Klaus Gutjahr ist einer der renommiertesten Bandoneonsolisten und Bandoneonbauer weltweit. Er lernte das Bandoneonspiel im Alter von acht Jahren von seinem Vater. Seine musikalische Leidenschaft gilt der Barockmusik und dem argentinischen Tango. Bis heute spielt Gutjahr mit den besten Musikern dieser Genres Konzerte und macht eigene Musikproduktionen. Da zur Zeit seines Hochschulstudiums weltweit keine Bandoneons mehr hergestellt wurden, begann er sich Anfang der 1970er Jahre mit dem Bau dieser Instrumente zu beschäftigen. Bis 1998 betrieb er den Neubau von Bandoneons weltweit als einziger Instrumentenbauer. Um den traditionellen Klang zu reproduzieren, verwendet Gutjahr Materialien, die im Geigenbau, Gitarrenbau, Cembalobau usw. verwendet werden. Gepaart mit Genauigkeit in der Verarbeitung führt dies zu klanglichen Ergebnissen, die nur in der Kombination eines professionellen Bandoneonsolisten und Bandoneonbauers zu erreichen sind.

Beim Jahresempfang spielt Klaus Gutjahr das C-Dur Präludium aus den 8 kleinen Präludien und Fugen von Johann Sebastian Bach und El choclo von Ángel Villoldo.

Weitere Informationen:

www.klausgutjahr.de
www.klausgutjahr-musik.de



Berlin, 29. Januar 2019

DER PRÄSIDENT
MEDIEN UND KOMMUNIKATION

250. Geburtstag von Alexander von Humboldt

Tagebücher und Autographe in der Staatsbibliothek zu Berlin, Briefe im Geheimen Staatsarchiv PK; Veranstaltungen im Ibero-Amerikanischen Institut

Am 14. September 2019 jährt sich der Geburtstag Alexander von Humboldts zum 250. Mal. Die Einrichtungen der SPK beteiligen sich auf unterschiedliche Art und Weise am Jubiläumsjahr.

Die Staatsbibliothek zu Berlin verwahrt, wie von Alexander von Humboldt dereinst verfügt, seinen wissenschaftlichen schriftlichen Nachlass. Dieser wurde im Jahr 2013 um seine neun Amerikanischen Reisetagebücher ergänzt. Rund um seinen Geburtstag werden diese Tagebücher zusammen mit anderen Autographen aus dem Nachlass des Forschers und Gelehrten öffentlich präsentiert (12.-14.09.2019). Schon am 28. März 2019 stellt die Humboldt-Expertin Andrea Wulf ihr von der New Yorker Künstlerin Lillian Melcher illustriertes Buch vor, für dessen Konzeption und Herstellung sie eng mit der Staatsbibliothek zu Berlin kooperierte und dabei auf die digitalisierten Reisetagebücher zurückgreifen konnte. Vor allem junge Leser sollen so vom Mut und der Leidenschaft Humboldts erfahren, mit denen er seine naturwissenschaftlichen Forschungen vorantrieb und nachhaltig dokumentierte.

Weitere Informationen:

<https://humboldt.staatsbibliothek-berlin.de/leben/>

<https://avhumboldt250.de/events/andrea-wulf-die-abenteuer-des-alexander-von-humboldt-illustriert-von-lillian-melcher/>

<https://www.penguinrandomhouse.com/books/565738/the-adventures-of-alexander-von-humboldt-by-andrea-wulf/9781524747374/>

Im GStA PK werden mehrere hundert Briefe von Humboldt aufbewahrt, darunter die bereits edierten Briefe an König Friedrich Wilhelm IV. (379 Stück) sowie die zahlreichen Schreiben an Minister und Beamte des preußischen Kultusministeriums, mit denen Humboldt um Unterstützung für andere Wissenschaftler und Gelehrte bat. Im Unterschied zu den Briefen an Friedrich Wilhelm IV. sind Humboldts Briefe an Friedrich Wilhelm III. in den Akten unterschiedlicher Bestände zu finden und bislang auch noch nicht vollständig ediert. Erst vor wenigen Jahren wurden sechs Briefe, die Humboldt nach Rückkehr von seiner Südamerika-Reise in den Jahren 1804 bis 1806 an Friedrich Wilhelm III. schrieb, wiederentdeckt.



Berlin, 29. Januar 2019

DER PRÄSIDENT
MEDIEN UND KOMMUNIKATION

Mit ihnen überreichte Humboldt dem König die von der Reise mitgebrachten Geschenke: Mineralien für das königliche Kabinett, ein besonders großes Stück Platin, Baumsamen für den botanischen Garten sowie einen Codex und Fragmente mit mexikanischen Hieroglyphen für die königliche Bibliothek.

Weitere Informationen:

Alexander von Humboldt – Friedrich Wilhelm IV.: Briefwechsel, hrsg. von Ulrike Leitner, Berlin 2013

Alexander von Humboldt. Vier Jahrzehnte Wissenschaftsförderung. Briefe an das preußische Kultusministerium 1818-1859, hrsg. von Kurt-R. Biermann, Berlin 1985.

Beiträge von Ingo Schwarz in: Humboldt im Netz, Nr. 30 S.7-12, Nr. 31 S.3-18 und Nr. 32, S.3-15 unter <http://www.hin-online.de>

Das Ibero-Amerikanische Institut ist Partner bei der internationalen Konferenz „Alexander von Humboldt: Die ganze Welt, der ganze Mensch“ (5.-7.6.2019) des Akademievorhabens „Alexander v. Humboldt auf Reisen – Wissenschaft aus der Bewegung“ der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften. Es beschäftigt sich auch in Kooperation mit anderen Forschungseinrichtungen wie u.a. dem Botanischen Museum / Botanischen Garten Berlin sowie der Staatsbibliothek zu Berlin mit Humboldt. In einer ganzjährigen Veranstaltungsreihe mit Vorträgen, Diskussionen, Lesungen und Filmen wird es u.a. seine Bedeutung aus lateinamerikanischer Perspektive beleuchten.

Weitere Informationen:

http://www.bbaw.de/veranstaltungen/2019/copy2_of_april/alexander-von-humboldt-die-ganze-welt.-der-ganze-mensch

<https://avhumboldt250.de/events/spix-und-martius-reisebetrachtungen-aus-brasilien/>

Ansprechpartner: Jeanette Lambale (Pressekontakt, Staatsbibliothek zu Berlin), Jeanette.Lambale@sbb.spk-berlin.de, Tel.: +49 (0)30 266431444/
Ingrid Männl (Kommunikation und Fundraising, Geheimes Staatsarchiv PK), Ingrid.Maennl@gsta.spk-berlin.de, Tel.: +49 (0)30 266442120 / Julia Borchert (Pressekontakt, Ibero-Amerikanisches Institut), oeffentlichkeitsarbeit@iai.spk-berlin.de, Tel.: +49 (0)30 266 45 -4320 / -4312 / -4311



Berlin, 29. Januar 2019

DER PRÄSIDENT
MEDIEN UND KOMMUNIKATION

Pressebilder:

<http://www.preussischer-kulturbesitz.de/newsroom/presse/pressebilder.html>

Unendlich ansteigende Töne

Forschungsprojekt und neue populärwissenschaftliche Vermittlung; Staatliches Institut für Musikforschung mit Musikinstrumenten-Museum

Eine Folge von Tönen, die immer weiter in die Höhe steigen, unendlich ansteigen, ohne je ein Ziel zu erreichen – wie ist das möglich? Es handelt sich um eine akustische Illusion, die bei der Wahrnehmung ganz bestimmter Töne und Tonfolgen entsteht. Seinen Namen hat das Phänomen von dem amerikanischen Kognitionswissenschaftler Roger Shepard (*1929), der es 1964 beschrieben hat. Das Phänomen der Shepard-Töne wird vielfach in Filmmusiken für die Komposition eindrucksvoller Soundeffekte eingesetzt, allen voran bei Hans Zimmer, von »Interstellar« (2014) bis zu »Dunkirk« (2017). Die Beschäftigung mit dem Phänomen bietet die Gelegenheit, naturwissenschaftliche und geisteswissenschaftliche Forschungsansätze miteinander zu verzahnen. So stellen sich Fragen nach den akustisch-technischen Eigenschaften der Töne (wie werden Shepard-Töne generiert?), den psychologischen Voraussetzungen (wie funktioniert die menschliche Tonhöhenwahrnehmung?), der künstlerischen Anwendung (welche ästhetische Wirkung kann damit erreicht werden?) und der weiteren wissenschaftlichen Nutzbarkeit (welche Experimente kann man mit Shepard-Tönen durchführen?). Das SIM wird 2019 zu diesem und anderen Phänomen der Wahrnehmungstäuschung Workshops veranstalten, die sich nicht an ein Fachpublikum, sondern eine wissenschaftlich interessierte Öffentlichkeit richten.

Weitere Informationen:

<https://www.sim.spk-berlin.de/index.html>

Ansprechpartner: Katrin Herzog (Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Staatliches Institut für Musikforschung) herzog@sim.spk-berlin.de, Tel.: +49 (0)30 25481129 / Thomas Ertelt, Direktor des Staatlichen Instituts für Musikforschung, und Hans-Joachim Maempel, Leiter der Abteilung Akustik und Musiktechnologie des SIM



Berlin, 29. Januar 2019

DER PRÄSIDENT
MEDIEN UND KOMMUNIKATION

Regierung aus dem Kabinett

Projekt zur Digitalisierung und Erschließung der Kabinettsminuten (1728-1809); Geheimes Staatsarchiv PK

Die unter dem preußischen König Friedrich Wilhelm I. etablierte und von seinen Nachfolgern fortgeführte „Regierung aus dem Kabinett“ fand ihren schriftlichen Niederschlag in der sogenannten Kabinettsordre. Diese enthielt die Entscheidungen, die der Monarch in seinem Kabinett alleine traf, ohne weitere Ratgeber hinzuziehen. Die Abschriften der Kabinettsordres wurden als Kabinettsminuten in eine Amtsbuchserie eingetragen, die insgesamt 129 Bände aus den Jahren 1728 bis 1809 umfasst. Seit 2012 werden diese im Rahmen eines Projektes im Geheimen Staatsarchiv digitalisiert und inhaltlich erschlossen. Das Ziel des Projektes ist eine Online-Präsentation, die sowohl die Recherche nach den Inhalten der Kabinettschreiben als auch den digitalen Zugriff auf das betreffende Einzelstück ermöglichen wird. Im Laufe des Jahres 2019 sollen die ersten 30.000 Einträge der Kabinettsminuten aus den Jahren 1728 bis 1734 online gestellt werden.

Weitere Informationen:

http://www.gsta.spk-berlin.de/kabinettsminueten_1709.html

Pressebilder:

<http://www.preussischer-kulturbesitz.de/newsroom/presse/pressebilder.html>

Ansprechpartnerin: Ingrid Männl (Kommunikation und Fundraising, Geheimes Staatsarchiv PK), Ingrid.Maennl@gsta.spk-berlin.de, Tel.: +49 (0)30 266442120

Musikalisches Intermezzo II – Polyphonia Ensemble des DSO

Februar, Juni und September: Nächtliche Konzerte an Orten der Kunst und des Wissens

Seit bald zehn Jahren lockt die Kammerkonzertreihe „Notturmo“, die das Deutsche Symphonie-Orchester (DSO) in Kooperation mit der Stiftung Preußischer Kulturbesitz veranstaltet, dreimal pro Saison musikalische Nachtschwärmer an Orte der Kunst und des Wissens, lässt zu nächtlicher Stunde die Musik mit Räumen, Bildern und Skulpturen kommunizieren



Berlin, 29. Januar 2019

DER PRÄSIDENT
MEDIEN UND KOMMUNIKATION

und eröffnet so ganz neue Facetten der Kunstrezeption. Die „Notturmo“-Konzerte der Saison 2018 / 2019 finden am 01.02.2019 in der Alten Nationalgalerie und am 07.06.2019 im Hamburger Bahnhof – Museum für Gegenwart statt. Darüber hinaus ist DSO zum Bauhaus-Jubiläum am 5. September 2019 um 20 Uhr mit einem »Notturmo extra« im Musikinstrumenten-Museum zu Gast. Auf dem Programm stehen Arnold Schönbergs »Pierrot Lunaire« Op. 21 und Igor Strawinskys »Die Geschichte vom Soldaten«, zwei Werke, die im Musikleben des Bauhaus' eine wichtige Rolle spielten.

Beim Jahresempfang spielt das POLYPHONIA ENSEMBLE BERLIN des Deutschen Symphonie-Orchesters Berlin zwei Werke von Francis Poulenc (1899-1963): „Mouvements perpétuels“ und „Assez modéré – Très modéré – Alerte“.

Frauke Ross – Flöte
Martin Kögel – Oboe
Bernhard Nusser – Klarinette
Markus Bruggaier – Horn
Douglas Bull – Fagott
Johannes Watzel – Violine
Anna Bortolin – Viola
Thomas Rößeler – Violoncello
Ulrich Schneider – Kontrabass

Weitere Informationen:

<http://www.preussischer-kulturbesitz.de/schwerpunkte/kooperationen/kooperationen-mit-kultureinrichtungen/konzertreihe-notturmo.html>
<https://www.dso-berlin.de/de/konzerte/formate/notturmo/>

Ansprechpartner: Benjamin Dries (DSO), presse@dso-berlin.de, Tel.: +49 (0)30 202987535

Arbeitsplatz Gipsformerei

Über 3000 historische Gipsstückformen; aufwändiges Kunsthandwerk; Balance zwischen Sammlungsgegenstand und Nutzwerkzeug; Staatliche Museen zu Berlin



Berlin, 29. Januar 2019

DER PRÄSIDENT
MEDIEN UND KOMMUNIKATION

Die Gipsformerei ist in zwei verschiedenen Segmenten tätig. Sie ist Museumsarchiv und Kunstmanufaktur. Diese Bereiche sind eng miteinander verknüpft und ergänzen sich gegenseitig. Die Sammlungsgegenstände, die Formen und Mastermodelle, sind gleichzeitig auch Werkzeuge für die Fertigung von Museumsrepliken. Formen und Mastermodelle unterliegen damit einem produktionsbedingten, kaum zu vermeidenden Verschleiß. Ein wichtiges Augenmerk liegt daher in der Herstellung einer Balance zwischen Sammlungsgegenstand und Nutzwerkzeug.

Ein großer Teil der Sammlung besteht aus wertvollen und langlebigen historischen Gipsstückformen, die in der Gipsformerei bewahrt und gepflegt werden um sie auch für zukünftige Generationen zugänglich zu machen.

Für jeden Abguss ist ein aufwendiger handwerklicher Prozess notwendig. Der Weg vom Original zum Gipsabguss umfasst im Wesentlichen folgende Schritte: die Herstellung der Form, den Guss, die Feinretusche sowie Montage und schließlich die Bemalung. In der Gipsformerei werden dabei sowohl alle historischen Techniken, aber auch moderne Verfahren, wie 3D-Druck verwendet. Für die China Academy of Art in Hangzhou fertigt die Gipsformerei derzeit einen Abguss des Pergamon Frieses. Dabei werden historische Gipsstückformen von 1890 verwendet, die einen Zustand dokumentieren, der sich vom heutigen unterscheidet.

Weitere Informationen:

<https://www.smb.museum/museen-und-einrichtungen/gipsformerei/home.html>
<https://blog.smb.museum/?s=gipsformerei>

Pressebilder:

<http://www.preussischer-kulturbesitz.de/newsroom/presse/pressebilder.html>

Ansprechpartner: Mechtild Kronenberg (Staatliche Museen zu Berlin),
kommunikation@smb.spk-berlin.de, Tel.: +49 (0)30 266423401 / Miguel
Helfrich (Leiter Gipsformerei, Staatliche Museen zu Berlin),
m.helfrich@smb.spk-berlin.de, Tel.: +49 (0)30 32676910



Berlin, 29. Januar 2019

DER PRÄSIDENT
MEDIEN UND KOMMUNIKATION

Magische Musikinstrumente im digitalen Museumsguide

Multimediale Kinder- und Erwachsenentour durch das Musikinstrumenten-Museum (MIM); Staatliches Institut für Musikforschung

Seit Oktober 2018 gibt es den digitalen Museumsguide im MIM. Per Smartphone oder Tablet können Besucherinnen und Besucher multimediale Inhalte abrufen und mit Wissenschaftlerinnen des Museums in Dialog treten. Ermöglicht wurde der Guide durch das Drittmittelprojekt „Der forschende Besucher. Vermittlung besucherorientierter Sammlungsarbeit“, gefördert vom Deutschen Museumsbund im Rahmen des Projekts „Hauptsache Publikum!? Das besucherorientierte Museum“.

Im ersten Halbjahr 2019 wird das Projekt „Magische Musikinstrumente (und wo sie zu finden sind)“ für den Guide umgesetzt. Es wird von der Senatsverwaltung für Kultur und Europa im Rahmen des Europäischen Kulturerbejahres 2018 – Sharing Heritage gefördert. Für ausgewählte Instrumente der Sammlung wird es magische Erklärungen im Stil des Zauberkosmos von J.K. Rowling geben. Parallel wird für jedes Objekt eine „nicht-magische“ Textversion mit organologischen und historischen Informationen erstellt. Damit wird eine multimediale Kinder- und Erwachsenentour durch das Musikinstrumenten-Museum des Staatlichen Instituts für Musikforschung entwickelt, die den Blick auf die Bandbreite der europäischen Musikinstrumentenbau-Traditionen sowie den damit verbundenen Spieltechniken und Klängen auf familiengerechte Weise schärft. Beispiel für ein „magisches“ Instrument: Das Theremin fasziniert, da es berührungsgelöst gespielt wird. Die physikalische Erklärung dafür: ein elektromagnetisches Feld reagiert auf die Annäherung des menschlichen Körpers.

Weitere Informationen:

<https://sharingheritage.de/projekte/magische-musikinstrumente-und-wo-sie-zu-finden-sind/>

https://www.sim.spk-berlin.de/mim-kids_1622.html

Ansprechpartner: Katrin Herzog (Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Staatliches Institut für Musikforschung), herzog@sim.spk-berlin.de, Tel.: +49 (0)30 25481129 / Mireya Salinas und Benedikt Brilmayer haben das Projekt gemeinsam entwickelt. Mireya Salinas ist am MIM verantwortlich für den Bereich kulturelle Bildung, Benedikt Brilmayer wissenschaftlicher Mitarbeiter am MIM.



Berlin, 29. Januar 2019

DER PRÄSIDENT
MEDIEN UND KOMMUNIKATION

museum4punkt0 – „Visitor Journeys neu gedacht“

Virtuell in den Waldboden vordringen oder über den Mond fahren, Fastnacht ganzjährig erleben oder verborgene Seiten von Gemälden entdecken: Das von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM) mit 15 Millionen Euro geförderte Projekt "museum4punkt0" entwickelt in ganz Deutschland digitale Angebote, die den Museumsbesuch zum Erlebnis machen. Sieben Museen unterschiedlicher Größe und Themenschwerpunkte erproben gemeinsam neue Formate, die das Lernen, Entdecken und Partizipieren im Museum unterstützen – und testen ihre Prototypen fortlaufend mit Besucherinnen und Besuchern. Die Ergebnisse – von Quellcodes für Apps und Virtual Reality-Anwendungen bis hin zu Leitfäden zur Implementierung der Technik im Museumsbetrieb – werden wiederum anderen Kulturinstitutionen frei zur Nachnutzung und Weiterentwicklung zur Verfügung gestellt.

Die Staatlichen Museen zu Berlin entwickeln in dem Projekt Services, die das Museumserlebnis vor, während und nach dem Besuch digital ergänzen. Experimente zeigen dabei, wie sich etwa Augmented Reality kreativ nutzen lässt – z.B. um verborgene Schichten in Gemälden sichtbar zu machen, geographische und soziale Kontexte von Exponaten zu verdeutlichen oder Führungen interaktiv zu gestalten. Prototypen gibt es bereits für die Gemäldegalerie und die Humboldt Forum Highlights.

Weitere Informationen:

<https://www.museum4punkt0.de/>

<https://blog.smb.museum/was-macht-eigentlich-ceren-topcu-mitarbeiterin-im-projekt-museum4punkt0/>

Pressebilder:

<http://www.preussischer-kulturbesitz.de/newsroom/presse/pressebilder/detailseite/article/2018/12/12/presseservice-museum4punkt0-digitale-technologien-eroeffnen-neuerlebniswelten-im-museum.html>

Ansprechpartner: museum4punkt0: Teilprojekt Staatliche Museen zu Berlin: Nadja Bauer, Katharina Fendius, Ceren Topçu und Timo Schuhmacher / Verbundprojekt: Silvia Faulstich s.faulstich@hv.spk-berlin.de, 015152753958